

Interview mit unserem neuen Dirigenten

Ich sitze hier mit Christopher Scheuer, der seit Oktober 2013 bei unserem Verein als Dirigent tätig ist.

Christopher, jeder ist natürlich neugierig darauf etwas über den neuen Dirigenten zu erfahren.

Vielleicht erzählst du deshalb am einfachsten selbst kurz, was du für über Dich und deinen bisherigen „Werdegang“ und auch Deine Beziehung zur Musik für berichtenswert hältst.

Die Musik begleitet mich seit meiner Kindheit. Angefangen habe ich als kleiner Junge Klavier und Querflöte zu spielen, schon als Teenager war mir dann klar, dass ich Musik studieren wollte.

Zum Gesang und zum Chor bin ich jedoch erst im Studium gekommen, als ich 2007 in Mainz anfang Schulmusik zu studieren – umso schöner und nachhaltiger waren meine ersten Erfahrungen auf diesem Gebiet. Ich kann mich noch erinnern wie ich in meiner Familie stolz im ersten Semester berichtet habe meinen ersten „Schein“ an der Uni überhaupt gemacht zu haben, und zwar im Chorsingen! ☺

Neben meinem Chorleitungsunterricht habe ich dann in verschiedenen Chören, wie dem Bachchor Mainz, mitgesungen.

Zuletzt habe ich 2012 ein Masterstudium Tonsatz/Musiktheorie meinem Examen angeschlossen.

Gibt es spezielle Musikrichtungen, die Du besonders magst?

Ich bin im Herzen ein totaler Spätromantiker, kann mich im Grunde aber für absolut jede Musik – vom Mittelalter über Schlager bis Pop – begeistern, solange sie gut gemacht ist.

Was erwartest du von den beiden Chören oder anders herum gefragt, was haben die Chöre von Dir zu erwarten?

Für Dirigenten ist es immer spannend die eigenen musikalischen Vorstellungen umgesetzt zu sehen. Als Musiktheoretiker entdecke ich gerne in Stücken und Arrangements bestimmte Besonderheiten und Momente, die ich besonders herausarbeiten will. Gerade textgebundene Musik will äußerst ausdrucksstark und differenziert musiziert werden, und darauf kommt es mir an.

Da ich beide Chöre schon kenne, weiß ich, dass ich nicht vor schwierigerer Literatur zurückschrecken muss, erwarte von den Sängerinnen und Sängern aber wenn nötig ein wenig Durchhaltevermögen, mit der Aussicht auf wirklich schöne musikalische Momente.

So anstrengend das jetzt klingt, dürfen in keinem Programm ein paar simple, fetzige Nummern und der Probe der Spaß fehlen!

Hast Du bereits Pläne für das laufende Jahr?

Auf dem Programm stehen im MGO Schlager, sowohl aus der „goldenen Zeit“ der 20er und 30er Jahre als auch die Evergreens der 50er und 60er. Mit den FiveLines will ich das Repertoire an Gospeln und Spirituals aufstocken und dann in den Soul-Bereich ausbauen.

Vielen Dank Christopher für das Interview. Wir sind schon sehr gespannt, auf die abwechslungsreiche Liedauswahl, die wir unter Deiner Leitung kennenlernen werden und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Johanna Best